

Kurzbiographie über Ernst Robert Reisel

Ernst Robert Reisel wurde am 10. Januar 1893 in Jungseiferschau/Riesengebirge (Kreis Hirschberg in Schlesien) geboren.

Er besuchte vom 6 bis zum 14 Lebensjahr die Volksschule und erlernte danach von 1907 bis 1910 den Beruf eines Bauschlossers und Installateurs.

Er arbeitete in mehreren Großstädten u.a. in Hamburg in seinem Beruf.

Am 03.12.1914 erfolgte sein Dienst Eintritt in die Kaiserliche Deutsche Marine. Seinen Dienst leistete er hier auf verschiedenen Großschiffen, speziell als Monteur und Heizer. Hier begann auch seine erste politische Betätigung. Nach einer Verwundung erfolgte die letzte Meldung von der I. Matrosendivision 4 aus dem Marinelazarett Libau am 29.06.1918.

Nach Hamburg zurückgekehrt, beteiligte er sich an den revolutionären Erhebungen, wurde Mitbegründer der KPD in Hamburg, heiratete 1919 und arbeitete wieder in seinem Beruf bei der Fa. „Deicke u. Kopperschmidt“ bis 1933.

Er war Teilnehmer des Hamburger Aufstandes v. 23. bis 26.10. 1923 und unmittelbar im Kreis um Ernst Thälmann tätig. Hier war er für konspirative Aufgaben und Sicherungsmaßnahmen verantwortlich.

Mit Gründung des Roten Frontkämpferbundes im Juli 1924 wurde er deren Mitglied und kämpfte bis zu seiner Auflösung und Verbot 1929 in seinen Reihen. Teilnahme am Reichstreffen des RFB gegen Faschismus und Krieg. Danach war er Mitglied der Schützensparte im Roten Sport.

Illegale Tätigkeit bis zur ersten Verhaftung am 19.05.1933, Anklage und Verurteilung wegen Waffenbesitzes (Vergehen gegen die Verordnung zur Zurückführung von Waffen und Heeresgutes in den Besitz des Reiches vom 14. Dez. 1918 usw. u. gegen das Gesetz über Kriegsgeräte vom 27. Juli 1927) am 17.10.1933 zu zwei Monaten und am 28.11.33 nochmals zu insgesamt 7 Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Diese Verbüßte er u.a. in Fuhlsbüttel.

1934 bis 1936 folgte wieder Arbeit im Beruf und aktive, illegale politische Tätigkeit für den Neuaufbau der KPD bis zur erneuten Verhaftung am 08.12. 1936 und Anklage wegen Hochverrats. Verurteilung durch das Hanseatische Oberlandesgericht am 2. Juli 1937 zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust bis zu seiner Verbüßung am 11. Dez. 1940.

Danach Arbeit im Beruf und mehrmaliger Wechsel zwischen Hamburg und Premnitz.

Er war führend beteiligt am Aufbau der Betriebsgruppe Agfa – Seide der SED in Premnitz 1946.

Am 20. Oktober wurde Ernst Reisel als Abgeordneter in den Langtag des Landes Brandenburg gewählt und hatte seinen Platz im Plenarsaal neben Wilhelm Pieck. Über seinen persönlichen Anteil an den grundlegenden und bedeutenden Beschlüssen des Langtages ist leider nichts bekannt.

Zur Unterstützung der Landwirtschaft arbeitete er 1949/50 beruflich und als Instrukteur in der MAS Friesack.

Am 23. Sept. 1950 heiratete E. Reisel erneut, nach dem er aufgrund der Tätigkeiten in der Kreisleitung der SED dort seine spätere Frau Dorothea kennen lernte.

Seine erste Ehe war durch Haftzeiten und Kriegswirren entzweigegangen. Es folgten weitere Tätigkeiten im Kunstfaserwerk Fr.-Engels bis 1954 und bis 1958 beim Rat des Kreises Rathenow.

Als anerkanntes Mitglied der VVN und Verfolgter des Naziregimes erhielt er die Medaillen für die Teilnahme an den Kämpfen 1918-1923 und „Kämpfer gegen den Faschismus 1933-1945“.

Ernst Reisel starb nach langer Krankheit am 22.11.1958 und wurde auf dem Städtischen Friedhof in Rathenow mit öffentlicher Ehrung und unter Salutschüssen einer Kampfgruppeneinheit beigesetzt.